

Zeit unsere Arbeitsweise im Sinne der Parteibeschlüsse zu vervollkommen. In dem Zusammenhang muß noch gesagt werden, daß sich unsere FDJ-Organisation bisher zu einseitig mit ideologischen Fragen befaßte und der fachlichen Seite unserer Ausbildung zu wenig Aufmerksamkeit schenkte.

Im kommenden Studienjahr haben wir uns vorgenommen, in Leipzig Beispiele zur Entwicklung des Massensports, vor allem in den Wohngebieten, zu schaffen. Die Studenten erhalten in ihrem Berufspraktikum die Aufgabe, die Werktätigen eines Wohngebietes außerhalb des D*TSB zu sportlicher Betätigung zu gewinnen. Diese Aufgabe hat für beide Seiten Vorteile. Unseren Werktätigen werden wir so Erholung und Entspannung bringen, und wir werden mit den vielen Aufgaben und auch Schwierigkeiten, die unser späterer Beruf uns bringen wird, bekannt gemacht und sammeln Erfahrungen, wie man solchen Schwierigkeiten begegnen kann.

Wir stellen uns das etwa so vor: Fast allabendlich kann man auf kleinen Plätzen zwischen Häusern und Grünanlagen vor allem Jugendliche sehen, die Fußball, Volleyball, Federball oder andere Spiele betreiben. Hier müssen wir beginnen, weil das gute Ansatzpunkte für die Entwicklung des Massensports sind. Wir müssen zu den Werktätigen gehen. So können wir Kontakte finden und mit der Arbeit beginnen. Durch unsere Arbeit kann Sport und Spiel für jene Menschen noch inhaltsreicher werden. In unserer Arbeit müssen wir dann erreichen, daß sich die gefundene Gruppe immer fester zusammenschließt. Wir müssen sie befähigen, den Sport mit allen Werktätigen im Wohngebiet mit der Unterstützung durch Partei, FDJ und Sportbund zu organisieren. Das erreicht, suchen wir uns ein neues Gebiet und beginnen wieder mit dem Aufbau. So wird es möglich sein, nach und nach einen ganzen Stadtbezirk an die sportliche Betätigung heranzuführen. Das ist meiner Meinung nach auch die beste Werbung für den DTSB.

Für uns ist das eine schöne Aufgabe, aber ohne die Hilfe der Partei und der Massenorganisationen wird die Erfüllung dieser Aufgabe illusorisch. Von der FDJ, den Gewerkschaften, der Nationalen Front und vor allem von den Kreisleitungen unserer Partei genügt es dabei nicht mehr, die Arbeit zu unterstützen, sondern sie müssen mitten in dieser sportlichen Arbeit stehen, müssen also selbst durch ihr Beispiel mithelfen, die andern Werktätigen für den Sport zu ge-